

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig bei Herrn A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dohme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Allgemeinen Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mt. bei freier Zustellung durch Boten im aus 1 Mt. 20 Pf., durch die Post 1 Mt. exkl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Mittwoch, den 7. März 1894.

4. Jahrgang.

## Oertliches und Sächsisches.

Bretinig, den 7. März 1894.

**Bretinig.** Unser allverehrter Herr Oberlehrer Busche hat einen besonderen Ehrentag feiern dürfen. Am Sonntag nachmittag wurde ihm von Herrn Bezirksschulinspektor Fink, der als Vertreter des Herrn Amtshauptmanns gekommen war, im Namen seiner Majestät für langjährige, treueste Dienste an unserer Schule und Gemeinde das Albrechtskreuz überreicht. Herr Adolf Pögel als Vorsitzender des Schulvorstandes, Herr Wienhold als Vorsitzender des Gemeinderats und Herr Hartwig Dittrich als designierter Pfarrer von Hauswalde und Bretinig erschienen zur Ueberreichung. Ein schöner feierlicher Augenblick in der behaglichen Wohnung, die Jahrzehnte lang die treue Arbeit einer Stätte gesehen hatte. Der Herr Bezirksschulinspektor begann mit einer warmen, herzlichen Begrüßung, in der das hohe Vertrauen, die Liebe und Hochachtung, deren sich unser Herr Oberlehrer auch bei ihm erfreue, zum schönsten Ausdruck kam: Die treue, hingebende Arbeit, die Sauerkeit des Charakters, die Pfllichterfüllung, die Lauterkeit des Charakters, die Anspruchlosigkeit seines Wesens, die gedankvolle Klarheit im Unterricht und das Herz voll Liebe zu den Kindern, — das alles habe ihn zu einem Lehrer und Beamten gemacht, mit dem er mit Freuden gearbeitet, auf den er mit Sicherheit als Hüter und Wächter wahren Schullebens gerechnet habe, den er mit Schmerz nun scheiden sehe. Aber doch die besondere Anerkennung seines Königs ihm bringen könne, das ebre ihm selbst am allermeisten. Nach diesen warmempfundnen Worten des Herrn Bezirksschulinspektors ergiff Herr Pfarrer des. Dittrich das Wort dazu, daß es ihm eine hohe Ehre und Freude sei, den ersten Glückwunsch der Gemeinde überbringen zu dürfen, die von ihrem König sich selbst mit ihm geehrt wisse. In liebevollen Worten klang der Dank zurück, daß diese eine Stunde alle schweren und leichten Stunden seines Lebens hundertfach erzeuge und verkläre. Nach der Ueberreichung erschienen die Herren Mitglieder des Schulvorstandes, um ihre und der Gemeinde Glückwünsche zu überbringen. Ein Tag in unserer Gemeinde Bretinig, den wir alle mitfeiern. Gottes Segen für so treue Arbeit, der Arbeitsfegen für die Feierabendruhe.

**Bretinig.** Mit Otern d. J. scheiden die Herren Lehrer Gerlach und Jannack von der hiesigen Schule, deren Stellen durch die Herren Schneider-Hauswalde und Rutschan-Wiesla besetzt werden.

**Bretinig.** Sparkastenbericht auf Febr. d. J. In 94 Posten wurden 4902 Mark 50 Pf. eingezahlt, dagegen in 30 Posten 3280 Mt. 14 Pf. zurückgezahlt, 24 neue Bücher ausgestellt und 2 kassiert.

**Hauswalde.** Einen recht pekuniären Erfolg erzielte das am vergangnen Sonntag im Hartmannschen Gasthofe von Besten der Schulklasse gegebene und von 200 Schülern ausgeführte Kinder-Konzert. Dargeboten wurden Bilder aus den acht Schuljahren. Die zum Kirchenchore gehörenden Knaben und Mädchen eröffneten das Konzert mit einem prächtig vorgetragenen Gesange. Es folgten nun die Gesänge und Deklamationen klassenweise, wobei die Kinder auch ganz der Klasse entsprechende Arbeiten zeigten. So wurde gezeichnet, geturnt, ge-

strickt; auch mit Rätselaufgaben und Stammbuchversen beschäftigte sich die größere Mädchenabteilung, die sich in einer Strickstunde befand. Große Heiterkeit riefen die Berufswahlen der größeren Knaben hervor. Während einer Neigung zum Schlosserhandwerk besaß, wollte ein anderer lieber Bäcker, ein dritter Schlosser und ein vierter Soldat werden. Auch dem Lehrfache wollte sich einer widmen; er mußte jedoch, da ihm die Geldmittel fehlten, seinen Plan aufgeben und bagegen hinterm Leinweberstuhl seinen Erwerb suchen. Es wurde den Kindern nach Beendigung des gutgeschuln Gefanges und der Deklamationen der größte Beifall zu teil. Die Vortragweise ließ überhaupt die beste Einstudierung der Kinder seitens ihrer Lehrer erkennen und es mag wohl manches Stück harter Arbeit gelöst haben, ehe zur Ausführung geschritten werden konnte.

**Sächsischer Landtag.** In der Freitagssitzung wählte man zunächst drei Mitglieder und zwei Stellvertreter für den Staatsgerichtshof und zwar als Mitglieder die Herren Staatspräsidenten a. D. Otto, Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Altem, Hofrat Rechtsanwalt Damm, sämtlich in Dresden, als Stellvertreter Rechtsanwalt Temper in Jockaja und Rechtsanwalt Justizrat Hänel in Dresden. Sodann trat die Kammer in die Schlussberatung des Kap. 70 des Stats, Landesanstalten und zugleich einer Petition des Landesvereins für innere Mission, eine Unterstüzung der Epileptischen Anstalt in Kleinmachau betreffend, ein. Kap. 70 A, Teil- und Pflegeanstalten, wurde ohne Debatte bewilligt. In Kap. 70 B, Erziehungsanstalten, sprach Abg. Horn gegen die Beschäftigung epileptischer Kranken in der Glasfabrik Löttau. Ihm entgegenete der Geh. Regierungsrat Dr. Freyher v. Bernow dahin, daß es sich nicht um Kranke, sondern um entlassene Kranke handle, für die eine einfache, nicht gesundheitschädliche Arbeit auch nach ärztlichen Gutachten wohlthwend sei. Kap. 70 B wurde bewilligt, ebenso die Kap. C-G ohne Debatte. In der Petition des Landesvereins für innere Mission beantragte Abg. Philipp, diese Petition nicht kurzweg, sondern nur zur Zeit auf sich beruhen lassen. Herr Staatsminister v. Mezsch begründete diesen Antrag mit Freuden und sprach sich beiführend für das Bestreben des Vereins aus. Die Kammer ließ die Petition zur Zeit auf sich beruhen.

**Die Vermählung Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit Ihrer Igl. Hoheit der Herzogin Marie Theresia von Württemberg** findet sicherem Vernehmen nach am 5. April in Stuttgart statt. Die hohen Neuvermählten werden dann Sonnabend den 14. April über Leipzig in Dresden ein-treffen und wahrscheinlich in den Mittagsstunden ihren feierlichen Einzug in die Haupt- und Residenzstadt halten. Für den Nach-mittag dieses Tages ist eine Zeremonien-tafel in Aussicht genommen. Sonntag den 15. April werden die hohen Neuvermählten in ihrem Palais auf der Parkstraße Glück-wünschungs-Couren annehmen und abends der geplanten Festvorstellung im Alstädter Hoftheater beiwohnen.

**Der Selbstmord des neuen Pächters des „Barnay-Theaters“ in Berlin,** Felix Lüpshütz, des ehemaligen Leiters und Direktors des Dresdner Residenztheaters, ist auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen.

Der Genannte war durch Diphtherie, die er kürzlich in Brünn durchgemacht, und durch Geschäftsforgen geistig wie körperlich zerrüttet. Im Glauben, 1894 sei ein Schaltjahr, hat er die Zahlung des Kautionsrestes von Großkopf, den jetzigen Besitzer des genannten Theaters, versäumt. Ein Telegramm seiner Geldgeber unterrichtete ihn auf der Reise, daß das Geld inzwischen eingezahlt worden sei. Dagegen konnte Lüpshütz den Nachweis des Bestes von 150,000 Mark, den die Polizei als Bedingung zur Konzessions-erteilung verlangte, bisher nicht liefern. In der Toiletten-Abteilung des Schnellzuges richtete er alsdann die Waidwaffe gegen sich.

**Der vor dem Schöffengericht zu Dresden zum Abjchlus gebrachte Prozeß der Redakteure Dr. Liman und Dr. Lohan** wird insofern noch ein gerichtliches Nachspiel haben, als sich letzterer wegen Herausforderung seines Gegners zum Zweikampf demnachst vor dem Igl. Kantgericht zu verantworten hat.

**Montag, den 12. März.** Viehmarkt in Pulsnitz.

In Pulsnitz brach bei dem Versuch, daß morische Eis des Schloßsteiges zu Pulsnitz zu überschreiten, am Mittwoch Vormittag der 9jährige Knabe Adolf Boden ein und ertrank.

**Aus Radebeul wird mitgeteilt,** daß in Serkowitz auf der Thalheimstraße am Sonntag in der 12. Stunde ein Offiziersburische aus Dresden von seinem Pferde heruntergeschleudert und von dem letzteren derartig getreten wurde, daß er sofort verstarb. Die näheren Umstände des betrie-benden Falles sind noch unbekannt.

**Der Andrang zum geistlichen Beruf** in früheren Jahren macht sich jetzt recht geltend. Im Königreich Sachsen warten nach den neuesten statistischen Erhebungen weit über 500 Predigtamt-Kandidaten auf An-stellung, während es im ganzen Königreiche nur reichlich 1100 Pfarrstellen giebt. In Preußen konnten von 5170 etwa 3000 keine Verwendung in ihrem Verufe finden. Viele gingen zu Schulendienste oder anderen Verufen über.

**Der Bahnarbeiter Limbeder,** welcher vor einigen Tagen in der Nähe von Treuen die 73jährige Handelsfrau Schubert ermordete, hat, als er sich entbedt sah, Hand an sich zu legen versucht, indem er sich mit einem Meißel den Hals durchschneiden wollte. Dies ist ihm nicht gelungen, wenngleich er sich eine solche Verletzung beibrachte, daß er alsobald in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die erste richterliche Vernehmung fand in der Wohnung des Thäters in Verlas statt. Der Mörder hat seine blutige That eingestanden und will zu derselben geschritten sein, weil die alte Frau ihn geschimpft und ihn namentlich bei seiner Geliebten schlecht gemacht habe, indem sie ihn des Trunkes beschuldigte. Die Verwundung, welche der Mörder sich beigebracht hat, ist eine ziemlich schwere, denn er hat durch den Schnitt am Halse die Luftröhre verletzt, so daß er nur stöhnend und schwer antworten kann; die Ueberführung des Mörders aus der Bezirksanstalt zu Treuen, wo er streng bewacht wird, nach Plauen dürfte in wenigen Tagen erfolgen.

**Die Leipziger Bäckergejellen** ließen sich kürzlich durch Herrn Reegischmar aus Berlin in einer Versammlung über das Ergebnis der Verhandlungen, die in der Reichs-

kommission für Arbeiterstatistik hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse im Bäckergerwebe gepflogen worden sind und denen der Referent beigewohnt hat, Bericht erstatten. Die Versammelten zeigten, daß sie mit dem, was ihnen geboten werden soll, wenn es wirklich gehalten würde, zufrieden sein würden. Es wurde freilich auch die Befürchtung ausgesprochen, daß die Meister Lohnkürzungen ein-treten lassen werden.

**Vor nicht gar langer Zeit** starb in Leipzig ein Millionär, wohlbekannt in Verwaltungssachen und sonstigen Handelsunternehmungen, der, so schreibt das „Leipz. Tagebl.“, uns selbst erzählt hat, wie er an jenem Montage 1843 als eifriger Revolutionär abgehalten wurde, noch der am Aus-gange der Grimmaischen Straße errichteten Barrilade zu eilen und auf Rommualgarde schießen zu helfen. Als spät Abends Genes-ralmarsch geschlagen wurde, fuhr der Revolu-tionär aus dem Schlafrode, holte die Plinte und lief nach seinen Kleidern. Aber, welcher Schreck für ihn, die Hosen fehlten. Die sorgsame Gattin hatte sie ihrem Geirich wegenommen und verhehrt. In den Sonntagshosen konnte er auch nicht gelangen, denn am Kleiderschrank, worin sie sich befanden, fehlte der Schlüssel. Vergeblich war sein Bitten und Drohen. Zum Kampfe gerüstet, aber in Unterhosen, stand er zerknirscht vor der ener-gischen Hausfrau — sie gab die Hosen nicht heraus. So blieb ihm nichts weiter übrig, als die Plinte in den Winkel zu stellen und zu Hause zu bleiben. Es ging bekanntlich hart her und auf beiden Seiten gab es Tote. Später hat der genannte Revolutionär seiner Frau für die Hosenperre tausend Dank ge-wührt.

**Die wegen des Verdachts, im Jahre 1886 die reichen, hochbetagten Eltern des Wütinger ermordet zu haben, verhafteten Wütingerschen Eheleute in Groß-Rupa** wurden aus dem Gefängnis zu Pirichberg wieder entlassen, weil die Untersuchung nicht die geringste Schuld ergeben hat.

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. März 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 562 Küder, 1155 Schweine, 100 Hammel und 120 Kälber, in Summa 3119 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 57—61 Mt., für Mittelsware einschließ-guter Kühe wurden 55—56 Mt., für leichtere Stücke 45—50 Mt. bez. Engl. Edammer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60—62 Mt., das Paar Landhammel in derselben Schwere 55—58 Mt. Der Zentner Schlacht-gewicht von Land Schweinen engl. Kreuzung galt 46—49 Mt., weiser Wahl hiervon 45—45 Mt. 100 Pfd. Kalbfleisch wurden mit 48—60 Markt — Pf. bezahlt, doch stellten sich einzelne Stücke auch noch höher.

## Marktpreise in Rameuz am 1. März 1894.

Mehrpfeilerpreis		Preis.	
	Preis.		Preis.
50 Kilo.	5 78	5 62	Neu 50 Kilo 6 —
Weizen	7 6	0 77	Stroh 1200 Fund 33 —
Gerste	7 50	7 —	Butter 1 Kilo niedriger 2 40
Hafer	8 20	8 —	Erbsen 50 Kilo 10 50
Beibeln	7 80	7 67	Kartoffeln 50 Kilo 1 50
Dinkel	12 —	11 25	